

Tagung zum biologischen Zierpflanzen- und Topfkräuteranbau

Neueste Erkenntnisse im Anbau von Bio-Zierpflanzen

Im Topfkräuteranbau ist der Anteil an biologischen Produkten bereits sehr hoch. Auch biologisch angebaute Zierpflanzen gewinnen an Bedeutung, so verkauft zum Beispiel Coop laufend mehr Blumen und Pflanzen in biologischer Qualität. Was beschäftigt die Bio-Produzenten aktuell?

Text: **Martin Koller, Bettina Billmann, FiBL**
 Forschungsinstitut für biologischen Landbau
 Bilder: **FiBL, Samuel Stüssi** und **Robert Koch**

Das Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) in Frick führte am 2. Juli in Riehen bei Basel eine Tagung zum Anbau von biologischen Zierpflanzen und Topfkräutern durch. Die Veranstaltung bestand aus einem Vortragsteil am Vormittag, am Nachmittag besuchten wir zwei Gärtnereien in der Region mit langjähriger Bioerfahrung.

Nützlingseinsatz in Topfkulturen funktioniert in der Regel gut

Samuel Stüssi von der Andermatt Biocontrol AG in Grossdietwil berichtete von seiner breiten Erfahrung in der Nützlingsberatung. In Gärtnereien mit einem breitem Sortiment bewährt sich ein Standard Einsatz mit Nützlingen gegen Weisse Fliegen, Thripse und Blattläuse gut. Kulturspezifische Einsatzpläne lohnen sich nur bei grossflächigen Kulturen.

Probleme beim Nützlingseinsatz im konventionellen Anbau gab es in den letzten Jahren, wenn der Jungpflanzenproduzent Insektizide aus der Gruppe der Neonicotinoide einsetzte (z.B. «Confidor»). Zwar wirken diese Mittel nicht direkt toxisch für Nützlinge, die Parasitierungsrate der Schädlinge bleibt aber bis 12 Wochen nach dem Einsatz gering. Betriebe, die Nützlinge einsetzen wollen, müssen daher mit dem Jungpflanzenbetrieb abklären, dass keine Behandlungsmittel aus dieser Gruppe eingesetzt werden.

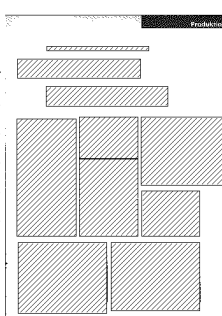
Backpulver gegen Mehltau

In den letzten zwei Jahren wurden am FiBL biologische Behandlungsmittel gegen Echten Mehltau bei Kräutern und gegen Rostpilze bei Topfkulturen getestet. Bis anhin war kein Behandlungsmittel im Bioanbau gegen den Echten Mehltau bewilligt. Die durchgeführten Versuche haben nun dazu geführt, dass ab diesem Juli Netzschwefel in Küchenkräutern und «Armicarb» bei Salbei und Rosmarin eingesetzt werden dürfen. Bei «Armicarb» handelt es sich um den Wirkstoff Kaliumbicarbonat, der in der Lebensmittelindustrie als Treibmittel verwendet wird (E 501).

Vom Düngen und Streicheln

Im letzten Vortrag des Vormittags berichtete Robert Koch von der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Heidelberg (D) über Versuchsergebnisse und Erfahrungen bei der organischen Düngung von Topfkulturen und beim Einsatz von mechanischen Reizen zur Wuchsregulierung.

Bei der Düngung von Topfpflanzen gestaltet sich die Komplettbevorratung über die Grunddüngung aufgrund der witterungsbedingt unterschiedlichen Stickstoff-Freisetzung schwierig. Auch die flüssige Nachdüngung mit Vinasse bringt im Anstauverfahren aufgrund möglicher Geruchsbelästigungen durch Gärungsprozesse Probleme mit sich. Bei der Tröpfchenbewässerung kann es zu Verstopfungen kommen. Versuche mit dem – allerdings sehr teuren – neuen Flüssigdünger Organic Plant Feed (OPF) zeigten bei Poinsettien, Sommertopfstaude und Basilikum viel versprechende Ergebnisse.



Das verwendete Substrat spielt dabei eine entscheidende Rolle.

Der so genannte «Streichelwaagen» als Überträger eines mechanischen Reizes zur Wuchshemmung von Zierpflanzen hat in den letzten Jahren in Gärtnerkreisen viel von sich reden gemacht. Versuche unter anderem mit Basilikum, Topftomaten und Lobelien haben gezeigt, dass bei einem Grossteil der untersuchten Pflanzen ein kompakterer Pflanzenaufbau erreicht werden kann. Vor allem die Häufigkeit der Behandlung hat dabei einen Einfluss auf den Erfolg.

Blumen gehören mit auf den Markt


Die Gärtnerei Jürgen Hoch-Reinhard in Fischingen (D) war die erste Station am Nachmittag. Der Betrieb vermarktet zum grössten Teil direkt auf verschiedenen Wochenmärkten, unter anderem in Lörrach und Basel. Die Biogärtnerei produziert zum allergrössten Teil Gemüse, für Jürgen Hoch-Reinhard gehören aber auch Blumen mit auf den Markt. Von Schnitttulpen bis zu Sommerblumensträussen, Pensées und Topfchrysanthenen werden während der Saison Bioblumen auf dem Markt angeboten. Die Blumenkundschaft unterscheidet sich dabei von der Kundschaft, die Biogemüse kauft. Laut den Erfahrungen, die in der

Bioland-Gärtnerei gemacht werden, nehmen sich die Blumenkäufer weniger Zeit und die Käufer achten stärker auf den Preis.

Rare, duftende und scharfe Spezialitäten

Nach der deutschen Biogärtnerei ging es zurück nach Riehen zur Gärtnerei am Hirtenweg (www.hirtenweg.ch). Katharina Bucher und Bina Thürkauf kultivieren nach Bio-Suisse-Richtlinien vor allem Wildstauden, Kräuter und Gemüsesetzlinge. Diese Pflanzen werden in sehr breiten und tiefen Sortimenten angebaut und angeboten. So stehen zum Beispiel in der Saison gegen 80 Tomaten- und gegen 60 Chilisorten zum Verkauf. Der Betrieb produziert einen grossen Teil des benötigten Saatgutes selber, verkauft aber «nur» Jungpflanzen.

Weitere Tagungen geplant

In Zukunft soll es zu Biozierpflanzen jährlich ein Angebot an Tagungen und Seminaren in der Schweiz oder im benachbarten Ausland geben. Anfang Juli 2009 findet in Grünberg (Hessen, D) das dreitägige Biozierpflanzen- und Blumenseminar statt – wie immer ein Treffpunkt der deutschsprachigen Biogärtner/innen-Szene. 



Nützlingseinsatz, wie z.B. in Poinsettien, funktioniert in der Regel gut.



Streichelwagen, z.B. kombiniert mit Giesswagen, können bei richtigem Einsatz die Pflanzen kurz und kompakt halten.



Jürgen Hoch-Reinhard erklärt seine Topfchrysanthemkultur.



Katharina Bucher (Bildmitte) bei der Führung durch die Bio-Gärtnerei am Hirtenweg.

Biologischer Pflanzenschutz im Gewächshaus



(rp) Das Buch bietet einen komprimierten Überblick über die Vor- und Nachteile der biologischen Schädlingsbekämpfung sowie über die Grundvoraussetzungen für Planung, Anwendung und Vorgehensweise.

Strichzeichnungen zahlreicher Schädlingsgruppen und ihrer natürlichen Gegenspieler sowie Hinweise zur Bestandesüberwachung erleichtern das Auffinden und Erkennen der Schädlinge und Nützlinge. Im Mittelpunkt stehen Anleitungen zum Nützlingseinsatz in verschiedenen Kulturen. Sowohl für den Unterglasanbau als auch für die Innenraumbegrü- nung werden die wichtigsten Schädlinge und die gegen sie angewandten Nützlinge vorge- stellt. Der Leser erfährt Wissenswertes über Bio- logie, Lebensweise und Aussehen sowie über Schadbilder und die Wirkungsweise der Nütz- linge.

Reinhard Albert, Christoph Allgaier, Harald Schneller, Klaus Schrameyer: Biologischer Pflanzenschutz im Gewächshaus. Die Alternative für geschützte Räume. Ulmer Verlag, Stuttgart 2007. 282 Seiten, 376 Abbildungen, 33 Tabellen, Format 17 x 24 cm, gebunden, Hardcover. Preis: Fr. 94.50 (exkl. Versandkosten)

Leserservice Nr. 8026

Produktion von Beet- und Balkonpflanzen



(rp) Das Buch beleuchtet den Einfluss der Wachstumsfaktoren Temperatur, Licht, Wasser, Luftfeuchtigkeit, Kohlendioxid sowie Nährstoffe auf Qualität und Kulturdauer von Beet- und Balkonpflanzen. Mögliche Kulturverfahren wie Kaltkultur, Normalkultur mit und ohne Kühlphase, Kurzkultur und cool&easy werden mit ihren Vor- und Nachteilen vorgestellt. Der Leser erhält einen Überblick über diverse Arten mit Angaben zu Herkunft, Sortiment, Kulturführung und Pflanzenschutzmassnahmen. Grafiken und Tabellen ermöglichen einen schnellen Überblick. Foto: veranschaulichen die Einflüsse der Wachstumsfaktoren auf den Habitus der Pflanzen.

Die Autorin Annette Altmann ist Fachvereinsleiterin für Zierpflanzen an der Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau Erfurt.

Annette Altmann: Produktion von Beet- und Balkonpflanzen. Wachstumsfaktoren, Kulturverfahren, Sorten. Ulmer Verlag, Stuttgart 2008. 150 Seiten, 43 Farbfotos, 23 Schwarzweissabbildungen, 35 Tabellen, Format 24 cm, kartoniert. Preis: Fr. 52.- (exkl. Versandkosten)

Leserservice Nr. 8027

Produktion von Freilandschnittblumen



(rp) Die Freilandschnittproduktion gewinnt vor dem Hintergrund steigender Energiekosten, der Profilierung mit frischen einheimischen Produkten und sich wandelnder Kundenansprüche zunehmend an Bedeutung. Eine Vielfalt von Pflanzen ist für den Anbau im Freien geeignet. Im vorliegenden Buch werden erstmals die Grundlagen des Schnittblumenanbaus im Freiland zusammengefasst und Anbauhinweise für einjährige Pflanzen, Stauden sowie Schnittgehölze gegeben. Es erläutert wichtige Fragen des Schnittblumenanbaus von der Standortwahl über die Produktionsabläufe bis zur Ernte und Aufbereitung der Schnittware.

Unterteilt nach Sommerblumen, Stauden und Schnittgehölzen werden im Anschluss eine Vielzahl anbauwürdiger Arten mit ihren Kulturabläufen und Angaben zum Pflanzenschutz vorgestellt. Farbbilder, diverse Grafiken sowie inhaltsreiche Tabellen ergänzen den Text.

Marion Jentsch, Jürgen Thal: Produktion von Freilandschnittblumen. Sommerblumen, Stauden und Gehölze. Ulmer Verlag, Stuttgart 2007. 184 Seiten, 42 Farbfotos, 14 S/W-Abbildungen, 49 Tabellen, Format 17 x 24 cm, kartoniert. Preis: Fr. 58.50 (exkl. Versandkosten)

Leserservice Nr. 8028